

die unheilvolle Wirkung der Ruhrbelegung berühre die ganze Welt. Die Regierung wende alle Bemühungen auf und habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, eine Über-

einmündung zwischen den Alliierten herbeizuführen, die zu einer kleinen und endgültigen Regelung führen dürfte. Die Regierung habe deshalb keine Zeit verloren, nachdem die deutsche Note vom 7. Juni eingegangen sei, das gemeinsame Ziel zu erreichen und angemessene Reparationszahlungen zu erhalten. Die Franzosen seien an derer Ansicht. Es sei

eine ehrliche und aufrichtige Meinungsverschiedenheit.

Er sei allerdings überzeugt, daß die Beilegung des Ruhrgebietes kein flüchtiger Schritt gewesen sei, weil die Reparationszahlungen versagere und der Handel Englands sowie der Weltwirtschaft in Mitleidenschaft ziehe. Je länger dies andauere, um so stärker würden sich die Folgen fühlbar machen, nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika.

Baldwin fuhr fort: Einige oberflächliche Beobachter sagten, der gegenwärtige Stand der Dinge sei nur für den britischen Handel. Dies sei falsch. Ein Tag verlorener Beschäftigung auf englische Kohlen sei kein Verlust für die verloren gegangenen. Das flüssige Kapital Deutschlands vermindere sich und seine industriellen Anteile gingen in die Hände von Ausländern über. Dies alles

erschwere die Eintreibung der Reparationen.

wenn die Zeit dafür gekommen sei. Robin dies alles führen solle, könne niemand voraussehen. Man habe behauptet, England wolle den deutschen Widerstand im Ruhrgebiet härten, weil es genau wisse, je länger er andauere, daß die Lage nachher um so hoffnungsloser wäre. Was auch immer die Folgen des Zusammenbruchs seien, auf jeden Fall würde er die Dinauschiebung der Reparationen bringen. Das deutsche Finanzsystem werde längere Zeit zur Wiederherstellung brauchen. Wenn

der Zusammenbruch oder die Kapitulation

käme, die nur ein Zeichen der vollkommenen Hoffnungslosigkeit sein würde, dann, so fürchte er, werde Deutschland jede Förderung unterlassen und dann wiederum in Versuchung geraten. Man müsse sich dann also auf eine endlose Reihe ähnlicher Ereignisse wie in den letzten drei Jahren gefaßt machen. Die Regierung sei sich dessen so deutlich bewußt, daß sie jede Anstrengung unternahme und die Hoffnung noch nicht aufgeben habe, eine Einigkeit unter den Alliierten zu erreichen. Wenn es dazu kommen sollte, dann werde sich England in Zukunft auf industriellem Gebiet einem sehr starken Deutschland gegenübersehen.

Im gegenwärtigen Augenblick werde die Regierung zu erwägen haben, ob und in welcher Form sie den Alliierten antworten solle. Es sei ihm leider nicht möglich, zu sagen, welche Richtung für die Antwort in Frage käme; das Haus möge sich aber darauf verlassen, daß die Regierung sich darüber klar sei, daß sie

nicht eine Partei, sondern eine ganze Nation zu vertreten habe (Beifall). Und daß sie keinen Versuch unterlassen werde, von Deutschland gerechte Zahlungen zu erlangen und so bald wie möglich eine volle und endgültige Regelung zwischen den Alliierten auszubringen. Wenn in einem Augenblick, wie dem gegenwärtigen, eine ausserordentliche Krise eintreten sollte, mochte Gott uns bewahren möge, so werde ich nicht zögern, das Parlament zusammenzubringen. Baldwin schloß mit den Worten: „Ich bin immer von der Annahme ausgegangen, daß das Ziel der Alliierten

die Sicherstellung der Reparationen

wäre, wie dies auch unser Ziel ist. Es wurde oft gesagt, daß weitergehende Bemerkungen im Spiele seien. Ich möchte das nicht glauben, aber wenn dem auch so sein sollte, so möchte ich folgendes sagen: Tief im Grunde des Herzens des britischen Volkes lebt ein starkes Gefühl für das, was es für recht hält. Wenn aber im Laufe der Zeit das englische Volk die Empfindung bekommt, daß

die Wunden Europas offenkundig anstatt geheilt

werden, dann könnte leicht das Eintreten, was ich zu allererst wünschen möchte; nämlich die Entzündung der Herzen eines Volkes mit denen, die den entgegengekehrten Standpunkt einnehmen. Ich hoffe und glaube, daß derartige nicht geschehen wird, aber als einer, der ein warmer Freund Frankreichs ist, erkläre ich, daß es lediglich ein Zeichen der Freundschaft ist, dies zu sagen, weil ich wünsche, daß sie fortbehielt, was sie ein reiches Ende bringe der Qualen, die heute Europa kranken.

Im Oberhaus hielt Lord Curzon eine Rede, die sich zum Teil mit der Rede Baldwins im Unterhaus deckte. U. a. führte er aus, in jeder Erklärung habe er selbst und die Regierung die Bereitschaft ausgedrückt, jetzt oder zu einem Zeitpunkt, in der Zukunft, der der französischen Regierung der geeignete erscheine.

die Frage der Sicherheiten

zur Sprache zu bringen. Wenn dies bisher nicht geschehen ist, so sei dies auf die Haltung Frankreichs zurückzuführen. Man habe uns gesagt, Frankreich sei ins Ruhrgebiet gegangen, um sich bezahlt zu machen. Er habe nicht gemerkt, daß Reparationen eingegangen wären, sondern wir haben, wie die Aussicht darauf vor unseren Augen immer mehr zerflutet wurde. Dies sei eine Frage, die nicht nur Frankreich und Belgien allein angehe, sondern alle Alliierten. Sie sei eine europäische.

eine internationale Frage.

Wir können nicht bei Seite stehen und abgeben, daß Frankreich und Belgien jede Art von Politik betreiben. Ich werde nicht nur von unserem Recht auf Reparationen, sondern auch von unserem Recht auf Unterstützung bei den interalliierten Schulden. Diese Frage sei eine Frage von größter Wichtigkeit und sie könne nicht beiseite gestellt werden. Lord Curzon sagte weiter:

die Lage im Ruhrgebiet

kläre sich nicht, sondern werde immer finstlicher. Deutschland verfallt und treibe dem Ruin und unüberwindlichen Zerstörungen entgegen. Damit schwinde jede Aussicht auf wirtschaftliche Wiederherstellung und zwar nicht nur für Deutschland allein, sondern auch für Europa. England sei von der Ruhrbedrohung beinahe am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Dies mache sich in England mehr und mehr bemerkbar. Der Redner wandte sich dann gegen Lord Birkbeck, der erklärt habe, die Regierung habe Unrecht getan, Frankreich zu reizen, und stellte entschieden in Abrede, daß die Regierung Deutschland in seinem Widerstand ermutigt habe.

An die Rede Curzons schloß sich eine Debatte an, in der auch

Lord George

das Wort ergriff. Er sagte, er nehme volle Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Regierung, habe aber vergebens danach gesucht, welches eigentlich die endgültige Politik der Regierung sei. Es wäre doch gut zu wissen, daß sich die französische Regierung endgültig über diese Politik ausgesprochen habe. Der französische Ministerpräsident habe es überall gesagt, daß er nicht die Absicht habe, mit Deutschland zu verhandeln, bevor es kapituliert und, was noch furchtbarer sei, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht verlassen werde, bevor nicht die letzte Zahlung erfolgt sei. Nachdem die überwiegende Mehrheit der französischen Minister die Regierungspolitik ablehne, sei nicht anzunehmen, daß man Poincaré durch die Ehrennung weiterer Raten veranlassen werde, von seiner Politik abzugeben. Wenn ein Ministerpräsident sich einmal derart festgelegt habe, hätte ein derartiger Versuch nicht viel Zweck. Lord George sagte, die Regierung sei deshalb in eine schwierige Lage geraten, weil England Frankreich gestärkt habe, ins Ruhrgebiet zu gehen. Es habe ihm immer gewissermaßen Erfolg gewünscht. Lord George sagte schließlich, es gebe nur zwei Möglichkeiten, daß

Deutschland kapituliere oder zusammenbräche.

Er fordere die Regierung auf, vor Beendigung der Ausrede klar und deutlich zu sagen, welche Politik sie eigentlich in der einen und anderen Frage verfolgen werde.

Die Ansicht der Pariser Presse.

Paris, 2. Aug. Der „Petit Parisien“ schreibt, was der gegenwärtigen Krise einen besonders eigenartigen Charakter verleihe, sei der Umstand, daß in England die Regierung und die öffentliche Meinung sich darauf verließen, die Ruhrfrage in den Vordergrund der Verhandlungen zu rücken, anstatt die Beilegung als eine Aufgabe anzusehen und eine Verständigung über die Regelung der Reparationsfrage anzustreben, mit anderen Worten, die Verhandlungen seien von englischer Seite am falschen Ende aufgenommen worden. Auf diese Weise sei die Beilegung des Ruhrgebietes zu einer Streitfrage geworden. Anders waren die Dinge verlaufen, wenn Frankreich und Belgien in den ersten Monaten nach der Beilegung die Initiative ergriffen und ihre Forderungen mitgeteilt und sich den Vorschlag der Offiziellen angeschlossen hätten, dadurch, daß sie in London praktische und bestimmte Vorschläge für die Regelung der deutschen Zahlungen unterbreiteten. Der Streit hätte sich dann auf seinen eigenen Boden zurückgezogen, und da die Beilegung des Ruhrgebietes dann in den Hintergrund gedrückt worden wäre, hätte niemand nur zweifeln können, daß sie für Frankreich ein Mittel und kein Zweck darstellte. Ist es wirklich so? fragt das Blatt, für einen Versuch, die Interessenten miteinander auszusöhnen, statt unnötig sich auf die Frage zu verstreuen, wer recht und unrecht hat.

Das „Deutsche“ schreibt: Wird die englische Regierung sich glatt Deutschland zuwenden und in dem Streit um die Beilegung des Ruhrgebietes und die Reparationen auf diese Weise Partei ergreifen? Gewisse Leute flüchten es an. Was uns anlangt, so glauben wir es nicht, und die meisten Männer, die in Deutschland einen klaren Kopf behalten haben, machen sich darüber keine Illusionen. Überdies könnte die englische Regierung keinerlei finanzielle Abkommen mit Deutschland treffen, ohne vorher den Versailler Vertrag zu kündigen. Die „unabhängige Politik“ wäre also, falls sie auf einen Appell an den Völkerbund hinausläufe, eine Politik des Abwartens und der Stillhaltung. Die französisch-englischen Beziehungen würden sich dann sehr leicht gestalten. Wenn aber die Verhandlungen fortgesetzt würden, müßte man bei uns in Frankreich in jeder Weise auf Methoden verzichten, die uns geradezu ins Unschick führen.

Die „Ere Nouvelle“ schreibt, der Vorschlag des belgischen Vermittlungspersonals zieht notwendigerweise den völligen Scheitern der Verhandlungen nach sich. Die französisch-englische Ausdehnung könnte nur durch Brüssel erfolgen. An dem Tage, wo Paris und Brüssel sich nicht mehr zu verständigen vermöchten, wäre das Schicksal des Verhandlungsverfahrens besiegelt. Curzon habe sich geweigert, die Elemente einer so ernsten Debatte auf den offenen Markt zu tragen und sein Verhalten werde in diplomatischen Kreisen als ein günstiges Zeichen angesehen. Nichtsdestoweniger verlange England jetzt einen dem französischen entgegengesetzten Weg. Robin führt dieser Weg Baldwin? Nach Berlin? Vielleicht, aber vielleicht kommt auch das Gegenteil. Sollte der Dintergeanke der englischen Regierung nicht darin bestehen, ein höchst diplomatischer Spionier herbeizuführen, um uns dann den Appell an den Völkerbund als ein ehrenvolles Kompromiß anzubieten?

Der „Petit Parisien“ sagt, es sei höchst bedauerlich, daß man in London nicht früher begriffen habe, daß Frankreich und Belgien sich in der Ruhrfrage an die beiden in Brüssel aufgestellten Grundpläne hielten, und daß man sich in London nicht über die Verhandlungen in der Richtung einer gemeinsamen Antwort auf Deutschland unter Annahme einiger deutscher Vorschläge vom 7. Juni orientiert habe. Dadurch habe man die Verhandlungen über die allgemeine Reparationsfrage nur erschweren können, die die französische Regierung zu erörtern sich stets bereit erklärt habe unter der Bedingung, daß mit ihr die Frage der interalliierten Schulden verbunden werde. Mehr als alles andere müßte aber die Fortsetzung der Erfolge der Verhandlungen gefährden, wenn in London der Rotenwechsel veröffentlicht würde. In diesem Falle würde, kurz gesagt, das Eintreten, was bereits auf der Pariser Konferenz im Januar nach der Veröffentlichung des Planes Poincaré eintreten sei. Man müsse also hoffen, daß die geltend gemachten von mehreren Mitgliedern des englischen Kabinetts entwickelten Argumente sich kollektiv durchsetzen würden. Nicht durch separate Aktionen der Alliierten, sondern durch die Ausrechterhaltung ihrer Einheitsfront würden sie dem deutschen Widerstand ein Ende machen und erreichen, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfülle.

Der „Matin“ schreibt, der Versailler Vertrag gebe Frankreich und Belgien das Recht, das Ruhrgebiet zu besetzen. Sie hätten davon Gebrauch gemacht. Der Versailler Vertrag lege fest, daß Deutschland keinerlei Beilegung seiner Schulden auszuhandeln werden könne ohne einmütige Zustimmung seiner Gläubiger. Auch von diesem Rechte werde Frankreich Gebrauch machen, obwohl es der am härtesten beteiligte Gläubiger sei. Begriffe England, das protestierte Land der Gläubiger, das in finanziellen Berechnungen gewichtige Land, nicht das ein unüberwindliches Privileg verlange, wenn es mit seinem Vorantreten Anteil an den Reparationen den anderen Gläubigern seinen Willen aufzwingen wolle?

Der Streit um die Veröffentlichung der Dokumente.

Paris, 2. Aug. Es wird mitgeteilt, daß die französische Regierung für ihren Teil der Veröffentlichung der inzwischen zwischen den alliierten Regierungen ausgetauschten Dokumente über die Reparationsfrage zustimmen werde, wenn die englische Regierung es verlange. Sie werde die französische Note veröffentlichen, sobald sie die Zustimmung der übrigen Alliierten, namentlich Belgiens, erhalten habe.

Der Brüsseler Berichterstatter des „Journal des Debats“ glaubt wissen zu können, daß in gutunterrichteten Kreisen die Ansicht vertreten sei, die belgische Regierung habe ihren Botschafter in London beauftragt, zu erklären, die Veröffentlichung der Dokumente über die Reparationsfrage sei inopportun, weil hierdurch die Fortsetzung des Reinigungs-austausches erschwert werden könne.

Eine Zusammenkunft zwischen Baldwin, Poincaré und Thurnis?

Paris, 2. Aug. Nach dem „Petit Journal“ ist in englischen Kreisen davon die Rede, daß Baldwin den Ministerpräsidenten Poincaré und Thurnis eine persönliche Unterredung vorschlagen könnte, was die Möglichkeit gebe, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, ohne sie in die Länge zu ziehen.

Ein deutsch-amerikanischer Handelsvertrag?

Paris, 2. Aug. Nach einer Depesche aus Washington bestätigt sich die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Verhandlungen mit Deutschland über einen Handelsvertrag auf der Grundlage der Abschließung einer Handelskonvention mit Finnland und anderen europäischen Staaten verhandeln.

Wertbeständige Eisenbahntarife ab 1. September.

Berlin, 2. Aug. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, ist zum 1. September mit der Einführung sowohl wertbeständiger Gütertarife als auch wertbeständiger Personentarife bei der Reichsbahn mit Sicherheit zu rechnen.

Nach der heute vormittag erfolgten Rückkehr des Reichsverkehrsministers von einer Dienstreise sind die leitenden Beamten des Verkehrsministeriums zur Beratung der Indexfrage zusammengetreten. Es soll geplant sein, bei der Berechnung der Tarife den Friedensstaris zugrunde zu legen und ihn mit dem Entwertungsfaktor zu multiplizieren, der aus den Weltmarktpreisen zu Kohle, Eisen, Inlandslöhnen errechnet wird. Ende nächster Woche wird der ständige Ausschuss des Reichseisenbahnrates zusammentreten, um eventuell über noch vor dem 1. September notwendig werdenden Tarifierhöhungen und die Valorisierung der Tarife zu beraten.

Einberufung des Reichseisenbahnrats.

Berlin, 2. Aug. Der Reichsverkehrsminister hat den Reichseisenbahnrat für den 11. August zu einer Sitzung nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Ausgleich der Personen- und Gütertarife an die Geldentwertung.
2. Vorlage der Reichsbahn über die Zahlung wertbeständiger Personen- und Gütertarife.
3. Vorlage der Reichsbahn über Änderung des Frachtenfundamentumsverfahrens.

Zur Vorbereitung der Tagesordnung findet am 10. August im großen Sitzungssaal des Reichsverkehrsministeriums eine Sitzung des ständigen Ausschusses des Reichseisenbahnrats statt.

Der Mangel an Zahlungsmitteln.

Berlin, 2. Aug. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wurde den Belegschaften der Berliner städtischen Gaswerke angekündigt, aus Mangel an Zahlungsmitteln könnte die morgige Lohnzahlung nicht erfolgen. Die Belegschaft beschloß, die Arbeit einzustellen, falls morgen vormittag die Lohn-gelder nicht vorhanden sind.

Buchdruckerstreik in Köln.

Köln, 1. Aug. Die Kölner Buchdrucker sind heute in den Streik getreten, so daß sämtliche Kölner Blätter nicht erscheinen konnten. Die sofort aufgenommenen Verhandlungen verliefen ergebnislos.

Köln, 2. Aug. Der Kölner Buchdruckerstreik hat eine Verschärfung erfahren, da die Arbeitgeber die Streikenden aussperrten. Die Arbeiter weigerten sich, die Arbeitsräume zu verlassen.

Austritt der Hamburger Kaiarbeiter.

Hamburg, 1. Aug. Die Hamburger Kaiarbeiter haben seit gestern vormittag die Arbeit wegen Lohn-differenzen niedergelegt und nur noch diejenigen Schiffe abfertigen, die bis 1 Uhr mit der Ladung oder Löschung beschäftigt waren. Die Streikenden fordern eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von einer Million Mark.

Die Protestaktion der Tabak- und Zigarrenhändler.

Berlin, 2. Aug. Die Protestaktion der Tabak- und Zigarrenhändler gegen die Vandalisierungen vor-schriften ist heute im ganzen Reich zur Durchführung gelangt. In Berlin haben sämtliche Zigarren-läden geschlossen.

Wiesbadener Nachrichten.

Der zollfreie Lebensmittelverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet. Was die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem unbesetzten Gebiet nach dem besetzten Gebiet betrifft, so ist zu bemerken, daß grundsätzlich der größte Teil der Lebensmittel zollfrei ist. Interessenten können auf der hiesigen Handelskammer die Liste einsehen. Eine Liste derjenigen Waren, deren Ausgang nach dem unbesetzten Gebiet keinem französischen Zoll unterliegt, geben wir nachstehend bekannt: Roggen, Weizen und Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Reis und Dinkel, Mais, mit Ausnahme des gebrannten und gemahlten, Reis, unpoliert, Kartoffeln, frisch, lebendes Rindvieh, Fleisch (auskl.), des Schweinefleisches und geschlachtete Eingeweide von Haustieren, ausgenommen Federwild, Schweinefleisch, Geflügel, frisch, lebend oder nicht, frisch oder getrocknet, Schälfrucht, Schweinefleisch und ähnliche Fette, rohes Schweinefleisch und Schmelzfett, roher Schweinefleisch (Flomen), Talg von Rindern und Schafen, roh oder geschmolzen, Fischöl, Walöl, Tierfett, anderweitig noch nicht aufgeführt, Milch und Rahm, frisch oder erkalmt, geschlagene Milch und Molken, Käse, Mehl, auch gebrannt oder geröstet, polierter Reis, die Fette, vegetabilische Fette, Ölküpfel, Reis- oder Maisstärke, Margarine und ähnliche Präparate, Kunstseidefäden.

Wiederentnahme des Omnibusverkehrs Wiesbaden-Schierstein. Bei geeigneter Witterung finden folgende Omnibusfahrten ab Wiesbaden (Luisenpark-Straße) nach Schierstein (Dorf) und zurück mit Aufschlag an das Strandbaddboot statt: Ab Luisenpark (Abendstraße) 8.20, 9.20, 10.20, 12.20, 1.20 frühlich bis 6.20, 7.20, Ab Schierstein 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 1.50 frühlich bis 6.50, 7.50. (Die Fahrten nur Sonntags, sonst Mittwochs, Samstags, Sonntags.) Der derzeitige Preis für die einfache Fahrt beträgt je Person 10.00 M. Änderungen des Fahrplans oder des Preises werden am Luisenpark (Obstand) und in Schierstein (Strandbaddasse) bekanntgegeben. Bedarfshaltstellen befinden sich an der Rinkstraße, Ecke Schiersteiner Straße und Ring, sowie an der Kaserne.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notierung vom Donnerstag, den 2. August. Aufgetrieben waren: 8 Ochsen, 8 Bullen, 41 Kühe und Füllen, 122 Kälber, 10 Schafe, 123 Schweine. Marktverlauf: In allen Vieharten lebhaftes Geschäft; Markt geräumt. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in vollen tausend Mark notiert: Ochsen: vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 80 bis 85, die noch nicht gezogen haben (umgezogen) 85 bis 90, junge fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 75 bis 80, mäßig ernährte junge, gut ernährte ältere 65 bis 70, Bullen: vollfleischig ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 70 bis 80, vollfleischig jüngere 70 bis 75, mäßig ernährte junge und gut ernährte ältere 60 bis 65, Füllen

und Kühe: vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts 55 bis 60, vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 70 bis 75, wenig auf entwickelte Kühe 60 bis 65, ältere ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte Kühe 55 bis 60, mächtig genährte Kühe und Kühe 45 bis 50, gering genährte Kühe 40 bis 45. Kälber: feinste Mastkälber 85 bis 90, mittlere Mast- und beste Saukälber 80 bis 85, geringere Mast- und gute Saukälber 70 bis 80, geringere Saukälber 70 bis 75. Schafe: Mastschafe und Mastschaf 65 bis 70, geringere Mastschafe und Schafe 60 bis 65, mächtig genährte Schafe und Schafe 50 bis 55. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 108 bis 110, unter 80 Kilogramm 105 bis 108, von 100 bis 120 Kilogramm 108 bis 110, von 120 bis 150 Kilogramm 108 bis 110, untreine Sauen und geschmitten Eber 95 bis 100.

— **Vom Wochenmarkt.** Am Donnerstag war die Anfuhr sehr schwach bei starker Nachfrage. Erzeuger bezug. Kleinhandelspreise in vollen tausend Mark angegeben: Weizen 10 bezw. 12, Weizen 12 bezw. 14, Weizen 10 bis 12 bezw. 12 bis 14, Weizen 14 bis 16 bezw. 5 bis 7, Karotten 5 bis 14 bezw. 14 bis 15, im Gebund 2 bezw. 2,5, Spinat 19 bezw. 12, Blumenkohl (hiesiger) 1, Sorte 40 bezw. 50, 2. Sorte 30 bezw. 38, grüne dicke Bohnen 25 bezw. 25 bis 30, grüne Linsbohnen 30 bis 35 bezw. 40 bis 45, Zwiebeln (hiesige) 5 bezw. 6, Feldsalat 17 bezw. 18, Tomaten 40 bezw. 50, Rhabarber 2 bezw. 2,5, alles per Pfund, rote Rüben 3 bezw. 3,5, Suppengrün 1 bezw. 1,2 je Gebund, Kohlrabi 2 bezw. 2,5, Lauch 2 bezw. 2,5, Sellerie 4 bezw. 5, Kopfsalat 2,5 bis 4 bezw. 3 bis 4,5, Feld- und Treibartent 10 bis 25 bezw. 15 bis 30, alles per Stück, Kürbisse 15 bis 25 bezw. 20 bis 30, Johannisbeeren 10 bezw. 14, Stachelbeeren 15 bezw. 20, Himbeeren 15 bis 20, Aprikosen 45 bezw. 55, Birne 35 bezw. 45, alles per Pfund.

— **Die Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts** ist vom 24. bis 31. Juli um 181 Prozent auf das 183,5fache der Basiszahl gestiegen und zeigt damit die außerordentliche Erhöhung an, die das allgemeine Preisniveau durch die Steigerung des Dollars um 180 Prozent erfahren hat. Im einzelnen haben sich erhöht: Lebensmittel um 103 Prozent auf das 145,5fache, Industriestoffe um 170 Prozent auf das 254,5fache, Inlandwaren um 122 Prozent auf das 180,8fache und Einfuhrwaren um 158 Prozent auf das 296,8fache. Trotz der gewaltigen Steigerung haben die Preise mit der gleichzeitigen Dollarentwertung nicht Schritt halten können, so daß ihr Goldniveau von 80,6 Prozent auf 70 Prozent abgesunken ist.

— **Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.** In der gestern veröffentlichten Berichtung des Finanzamts, betr. Einkommensteuer vom Arbeitslohn, muß es sinngemäß heißen: die Werbungskosten für den Steuerpflichtigen betragen bei Wochenlohn 48 000 M. (nicht 4800 M.).

— **Durch die augenblickliche Knappheit an Zahlungsmitteln** steht sich die hiesige Stadtkasse in den Verkehr zu bringen. Die Wiesbadener Geldwirtschaft wird gebeten, der Aufnahme dieses Notgelds keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten, da nach Behebung der Zahlungsmittelnot die Scheine von der Stadtkasse wieder eingezogen werden.

— **Gewerbegerichtswahl.** Für die Jahre 1924 bis 1927 sind von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern je 15 Mitglieder zu wählen. Die Vorstandslisten, an denen Änderungen nicht vorgenommen werden dürfen, sind vom 16. bis 31. August l. J. beim Magistrat einzureichen. Die näheren Bedingungen liegen im städtischen Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1, Zimmer 27, zur Einsichtnahme offen.

— **Das Gewerbegericht und das Gesetz.** betreffend Kaufmannsgerichte, sind, wie die Handelskammer Wiesbaden bekanntgibt, u. a. wie folgt geändert: Die Gebaltsgrenze in beiden Gesetzen ist auf 24 Millionen Mark, die Verurteilungsgrenze auf 750 000 M. erhöht. Weitere Änderungen können in der Geschäftsstelle der Handelskammer, Weidenstraße 23, eingebracht werden.

— **Invalidenmarken für Hausgehilfinnen im Privat-haus.** Das hiesige städtische Versicherungsamt hat für den Stadtkreis Wiesbaden ab 1. August d. J. den Geldwert der Sachbezüge (Kost und Wohnung) für Hausgehilfinnen auf täglich 10 800 M. erhöht. Für diese Personen sind bis einschließlich Sonntag, den 19. August l. J., ohne Rücksicht auf die Höhe des Monatslohns Invalidenmarken zu 320 M. zu verwenden. Ab Montag, den 20. August l. J., sind für Hausgehilfinnen zu leisten: a) bei einem monatlichen Barlohn bis 36 000 M. Marken der Klasse 14 bis 1400 M., b) bei einem monatlichen Barlohn von mehr als 36 000 M. bis 216 000 M. Marken der Klasse 15 bis 2000 M. Die Marken sind stets mit dem Sonntag als Schlußtag der abgelaufenen Woche zu entnehmen.

— **Wichtige neue Vorschriften für Kraftfahrzeuge.** Die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist verkündet und in Kraft getreten. Als solche ge-

ten jetzt Kraftfahrzeuge, die durch Maschinenkraft bewegt werden, ohne an Bahngleise gebunden zu sein, also auch geleistete Straßenbahnen. Gefährliche Stellen an Wegestrecken, die dem Durchgangsverkehr dienen, sind von den Landesbehörden durch Warnungstafeln zu kennzeichnen. Benutzt jemand das Fahrzeug ohne Wissen des Fahrzeughalters, so ist er an Stelle des Halters zum Ersatz des Schadens verpflichtet.

— **Neue Gesetze und Verordnungen.** Die Geldentwertung hat wiederum eine Reihe von Verordnungen notwendig gemacht. Die Gerichtskosten werden wieder erhöht. Der Mindestbetrag einer Gebühr beträgt 3000 M., volle Gebühr in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wird auf einen Wert von je 100 000 M. abgerundet. Sie beträgt bis zu diesem 6 Prozent, bis 2 Millionen 4 Prozent, bis 5 Millionen 3 Prozent, darüber 2 Prozent usw. Zur Entlastung der Gerichte werden die Zuständigkeitsgrenzen deraufgesetzt. Die Steuerabzüge vom Einkommen betragen jetzt monatlich 24 000 + 200 000 M. usw. Die Steuer wird auf das Einkommen erhöht. Zur Vereinfachung der Besteuerung ist der Einkommensteuersatz auf 10 000 M. für jedes Spiel. Die acht wirtschaftlichen Notverordnungen bringen eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen, die viel zu wenig beachtet werden. Am leichtesten durchzuführen sind der Natur der Sache nach einseitige Vorschriften über Zeitungsanzeigen. Geschäftliche Ankündigungen zum Verkauf oder zum Erwerb von Gegenständen des täglichen Bedarfs dürfen nur noch mit Angabe des Namens, der Wohnung oder Geschäftsstelle erteilt werden. Es darf darin keine Angabe gemacht werden, die einen Irrtum über die geschäftlichen Verhältnisse des Anzeigenden oder die Menge der Vorräte und über den Anlaß oder Zweck des Erwerbs der Veränderung oder der Vermittlung erwecken können. Zur Angabe von Preisangeboten auf Anzeigenschildern darf überhaupt nicht aufgeführt werden. Angebote bedürfen der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Die Regierung kann weitere Beschränkungen anordnen. Die Verleger sind nicht verpflichtet, zu prüfen, ob die Erlaubnis erteilt ist.

— **Der Mieterkühnerei in Wiesbaden.** C. B. hielt am Dienstag, den 31. Juli, in der Aula des Logenbaus am Börsenplatz eine öffentliche Mieterversammlung ab. Der 2. Vorsitzende Herr Forst eröffnete die Versammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Er erteilte alsdann dem Geschäftsführer Meißner das Wort zu dem Thema „Reparaturauschüsse und Nachprüfung durch die Mieterausschüsse“. Der Referent machte zunächst einige Ausführungen über die Rechte und Pflichten der Mieterausschüsse, die, wenn sie richtig wahrgenommen, der gesamten Mieterkühnerei zum Vorteil gereichen würden. Ganz besonders machte der Redner auf die Bestimmungen des R. M. G. und der preussischen Ausführungsverordnung aufmerksam, nach denen die Mieterausschüsse das Recht hätten, im Jahr zweimal, und zwar in der Zeit vom 1. bis 10. Februar und in der Zeit vom 1. bis 10. August, von dem Vermieter den Nachweis zu verlangen, wie er die Gelder für laufende Instandsetzungsarbeiten verwandt habe. Es sei deshalb vor allem dringend erforderlich, überall Mieterausschüsse zu wählen, um die Möglichkeit der Nachprüfungs-pflicht zu haben. Notwendig sei auch, vor allen Dingen festzustellen, welche laufenden und größeren Reparaturen im Haus notwendig seien und dem Hausbesitzer hiervon Mitteilung zu machen, damit nicht die Häuser verfallend und die Aufwendungen, die schließlich doch wieder von den Mietern auszubringen seien, ins Unermeßliche wachsen würden. Rechte seien den Mietern durch das R. M. G. in weitestgehendem Maße eingeräumt. Es sei nur festzuhalten, daß die Mieter in vielen Fällen nicht den richtigen Gebrauch davon machen würden. Zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung, „Die neuen Mietszuschläge“, führte der Redner aus, daß die letzten Erhöhungen der Zuschläge auf eine Anordnung des preussischen Wohnabteilungsministers zurückzuführen sei, die besage, daß die Steigerung derselben in dem Verhältnis vorgenommen werden solle, in dem der tarifliche Stundenlohn eines Maurers steige. Es müsse jedoch von den Managern bemerkt werden, daß die Verhältnisse bei der Festsetzung der Zuschläge berücksichtigt werden, wie auch verlangt werden müsse, daß die berechtigten Vertreter der Mieterkühnerei im Sinne des Gesetzes vor Festsetzung gehört würden. Es sei unter allen Umständen zu verurteilen, wenn der Magistrat glaube, über die Höhe der Mieterkühnerei hinweg Zuschläge festsetzen zu können. Der Mieterkühnerei behalte sich ausdrücklich vor, wegen derartigen ungesetzlichen Handlungen bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden. Der Kampf um die Zwangs-wirtschaft werde immer heftiger, je mehr sich die Zeit näherte, zu der die beiden Gesetze, Reichsmietengesetz und Mieterkühnengesetz, außer Kraft treten würden. Es bedürfe deshalb eines immer engeren Zusammenhanges der Mieterkühnerei, damit nicht Zustände eintreten würden, wie man sie jetzt schon in Hamburg vorfand. Dort seien in einer größeren Stadt allein in einer Woche nicht weniger als 97 Räumungs-urteile vollstreckt worden. Der stellvertretende Vorsitzende

Forst schloß die Versammlung mit einem Appell an die Anwesenden, sich recht zahlreich an den Bestrebungen des Vereins zu beteiligen, damit die Verantwortung nicht nur auf einigen wenigen laste.

— **Das Briefgeheimnis in Steuerfachen.** Über die Beschlagnahme und Auskunft in Steuerangelegenheiten hat das Reichsfinanzministerium neue Bestimmungen in die Dienst-anweisung aufgenommen. In Steuerangelegenheiten sind weder die Finanzämter und Finanzgerichte noch auch der Reichsfinanzhof zur Beschlagnahme von Postsendungen auf der Post sowie von Telegrammen auf den Telegraphen-anstalten befugt. Eine Beschlagnahme kann nur im Steuer-strafverfahren durch das zuständige Amtsgericht unter be-stimmten Voraussetzungen erfolgen. Auskunft über Posten-dungen und Telegramme kann Finanzämtern ohne Einwilli-gung des Absenders oder Empfängers nur erteilt werden, wenn das zuständige Amtsgericht im Steuerstrafverfahren zur Auskunftverteilung ermächtigt. Tadelhaft gilt für die Gewährung von Einsicht in Bücher, Verordnungen, Listen und Urkunden über Postsendungen und Telegramme.

— **Nitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland.** Die Vorschriften des Gesetzes gegen die Kapitalflucht fanden bisher u. a. keine Anwendung auf die persönliche Nitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland in Beträgen von höchstens 600 000 M. oder dem nach dem Tageskurs zu be-rechnenden Wert dieses Betrags in ausländischer Währung innerhalb eines Kalendermonats. Wie die Handelskammer bekanntgibt, ist dieser Betrag nunmehr auf den 15 000fachen Betrag der jeweiligen Gebühr für einen Fernbrief bis zu 20 Gramm festgesetzt. Nach Inkrafttreten der neuen Ver-ordnungen entspricht dieser Betrag also 15 000 × 1000 = 15 000 000 Mark.

— **Aufenthaltsgebühren in deutschen Ländern.** Presse-meldungen wissen davon zu berichten, daß jeder nicht in Deutschland Wohnende nach seiner Einreise in Deutschland am Zielort eine Nachgebühr für das Entgelt für den Aufent-haltsbeitrag zu entrichten habe, die je nach der Dauer des Aufenthalts, fortan nach Goldmark berechnet werde. Diese Meldungen sind, wie die Reichszentrale für deutsche Ver-fkehrsverbände mittelt, nicht zutreffend. Allerdings haben vor längerer Zeit Verhandlungen zwischen den einzelnen Ländern des Deutschen Reichs stattgefunden, die darauf ab-zielten, eine Vereinheitlichung in der Erhebung und Berech-nung der Aufenthaltsgebühren für ganz Deutschland zu er-ziehen. Tatsächlich ist auch ein solcher einheitlicher Berechnungsmodus nach Goldmark festgesetzt worden, aber es ist nichts davon bekannt geworden, daß die einzelnen Länder nun auch einheitlich nach diesen Richtlinien der Konferenz verfahren. Es haben sich im Gegenteil sehr erhebliche Widerstände dagegen geltend gemacht; so z. B. erhoben zur-zeit Bremen und die Hansestädte Nachgebühren auf Ein-reisefälle überhaupt nicht, ebensowenig die schlesischen Länder und auch Hessen (Bad Nauheim) nicht. Andere Länder, wie Baden, Bayern, Württemberg, Thüringen, Sachsen, Olden-burg, Hessen usw. an den dort bereits vorhandenen Aufent-haltsgebühren nach wie vor fest, ohne sie aber in Einflüsse gebracht zu haben mit den Goldmarkzahlen der erwählten Konferenz. Von einer allgemeinen oder gar einheitlichen Erhebung nachträglich der Gebühren auf Entgeltssätze kann also demnach keine Rede sein. Nichtsdestoweniger wäre zu wünschen, daß die Aufenthaltsgebühren dort, wo sie heute noch erhoben werden, so bald wie möglich ganz verfallen, denn sie sind in jedem Fall fremdenverkehrsfeindlich, ob sie nun in dem einen Land niedriger oder höher, oder ob sie einheitlich gesetzt sind.

— **Nassauische Landesbibliothek.** Nach Magistratsbe-schluss werden die Gebühren der Landesbibliothek vom 1. August 1923 an betragen: I. Ausleihe: 1. Vierteljahres-karte 10 000 M., Inhaber von Vierteljahreskarten können für dieselbe Zeit eine Jahreskarte für die Aus-leihe nach Hause erhalten zu 5000 M., 2. Jahreskarte 500 M., II. Ausleihe: 1. Vierteljahreskarte 10 000 M., Inhaber von Ausleihekarten können für dieselbe Zeit eine Jahreskarte für den Aufenthalt in Wiesbaden, die nur für die Ver-leihung gilt, zu 5000 M., 2. Jahreskarte 500 M., III. Das Abholen entliehener nach Abgabe der Benutzungsordnung vergeblich eingemachter Bücher durch den Voten der Lan-desbibliothek kostet 5000 M.

— **Die schwedische Valuta** hat nicht New York, sondern Siam. Der allmächtige Dollar wird zwar überall dem Gold angeschlossen. Der Goldwert der schwedischen Währung betrug aber im Mai nicht weniger als 128,50 der Parität. In zweiter Stelle steht der Dollar von Hongkong mit einem Wert von 113,62, in dritter 1 Taal von Shanghai mit 111,78. Alle übrigen Währungen stehen unter dem Dollar, am höchsten die schwedische Krone mit 99,42 Prozent. Es folgen Mexiko mit 99,18, dann kommt das Geld von Venezuela mit 98,55, Japan 98,49, Kanada mit 97,92, Holland mit 97,35, Mexiko 96,65, San Salvador 96,32, Brasilien 95,79, Singapur 95,70 usw. Dann folgen in absteigender Linie die

(82. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Eickelad.

„Haben Sie Feinde?“ fragte Krag.
„Feinde? Ja, viele. Weil ich Vertrauen zu Ihnen habe, will ich Ihnen erzählen, daß ich schon lange Miß-trauen gegen jemanden habe.“

Er beugte sich zu Krag hinüber und flüsterte:
„Ich habe James Huber in Verdacht, Dr. James Huber, der Studien über das Leben der Ameise in den Alleghany-Bergen gemacht hat. Sie wissen, jene besondere amerikanische Ameisenart *Formica excoctoides*. Er hat keine so guten Resultate erzielt wie ich, und darum habe ich den Verdacht, daß er sich aus purem Neid feindselig gegen mich stellt.“

„Dieser Herr aber ist ja gar nicht hier!“ warnte Krag ein.

„Hier!“ schrie Dr. Arran plötzlich, „was fällt Ihnen ein! Nein, James Huber befindet sich in den Alleghany-Bergen.“

„Sie mißverstehen mich“, sagte Krag freundlich, „ich meinte, ob Sie sich denken können, daß die Kugel heute nacht von einem Feind auf Sie gerichtet wor-den ist?“

„Ach so, der Schuß. Nein, der ist mir völlig rätsel-haft. Aber gerade darum erscheint er mir so inter-essant. Im übrigen ist es ja Ihre Sache, den Täter zu finden. Darf ich Ihre Meinung erfahren?“

„Meine Meinung ist kurz und bündig die, daß Sie hier sitzen und mit Überlegung allerhand Unfug im-wagen. Sie machen es dunkel um sich herum wie ein Lintenschiff.“

Da erhob Dr. Arran sich und starrte Krag in höchstem Erstaunen an.

„Sie meinen, ich wolle etwas verbergen?“ fragte er. „Ich meine, daß Sie wieder Ihrem unglückseligen Hang, sich interessant zu machen, verfallen sind.“

Dr. Arran lachte laut.

„Ach, so meinen Sie es“, sagte er und setzte sich be-

ruhigt wieder hin, „nein, nein, Sie übertreiben meinen Spieß.“

„In den letzten Tagen sind rätselhafte Dinge hier im Hotel vorgegangen, und diese Dinge stehen auf mystische Weise mit Ihnen in Verbindung“, sagte Krag.

„Das will ich meinen. Vor einer Stunde war zweifellos mein Leben in Gefahr. Ich habe etwas von dem Tode eines alten Obersten gehört.“

„Haben Sie auch gehört, daß der Spiegel des Obersten wie der Ihre durch einen Schuß zertrümmert wurde?“

Arran warf einen Blick auf den zerstückelten Spiegel und antwortete:

„Davon habe ich nichts gehört. Seltsam... Der Spiegel... Das ist eine merkwürdige Leidenschaft. Und ich glaube, daß der Schuß mir gegolten habe. Das ist eigentlich eine Enttäuschung für mich. Hat man den Mann gefunden, der in den Spiegel des Obersten geschossen hat?“

„Der Oberst hat es wahrscheinlich selbst getan.“

„Was Sie sagen. Kurz vor seinem Tode?“

„Ja.“

„Aber warum denn?“

„Weil er etwas im Spiegel sah, das ihn zu Tode erschreckt hat. Der Oberst ist vor Schreck gestorben.“

„Seltsam. Was hat er denn im Spiegel gesehen?“

„Da Sie von dem Tode des Obersten gehört hatten, haben Sie vielleicht auch von dem rätselhaften Wesen gehört, das während der letzten Nächte hier im Hotel haust?“

„Nein.“

„Herr Gaarder, der Hotelbesitzer, nannte es zuerst ein Gespenst, einen Geist.“

„Nein Herr, ich bin kein Kind.“

„Dieses Gespenst hat der Oberst im Spiegel ge-sehen.“

„Woher wissen Sie das? Haben Sie das Gespenst auch gesehen?“

„Nein, aber ich habe festgestellt, daß das Gespenst ein lebendes Wesen ist.“

„Wie haben Sie das festgestellt können?“

„Ich habe seine Fußspuren gefunden. Ein über-irdisches Wesen wird keine Fußspuren hinterlassen.“

„Wo haben Sie diese Fußspuren gefunden?“

Zuerst im Garten vor den Fenstern zu Gaarders Privatwohnung.“

„Sagten Sie nicht —“

„Und dann habe ich dieselben Spuren zwischen den Spiegelscherben auf dem Teppich im Zimmer des Obersten gefunden.“

Dr. Arran war plötzlich sehr ernst geworden. Er strich seinen feidigen Bart und sagte:

„Wollen Sie nicht bitte untersuchen, ob Sie die-selben Spuren auch in meinem Zimmer finden?“

XXVII.

Krag betrachtete die Scherben, die auf dem Teppich lagen.

„Es ist nicht anzunehmen, daß sich hier Spuren des Mannes aus dem Garten finden. Haben Sie die mystische Erscheinung hier drinnen gesehen?“

„Nein.“

„Man kann eher annehmen, daß es dieser mystische Mann ist, der unten vom Park aus geschossen hat.“

„Durch die offene Balkontür auf meinen Spiegel geschossen hat? Dann kann es nur ein Wahnsinniger gewesen sein und mein ganzes hübsches Reisenab-enteur wäre ins Wasser gefallen.“

„Behalten Sie ruhig Ihr Abenteuer“, sagte Krag, „ich zweifle nicht, daß er auf Sie hat schießen wollen.“

„Der Mann aus dem Garten, das Gespenst?“

„Der oder ein anderer.“

„Aber der Grund?“ fragte Arran ungeduldig.

„Können Sie als Polizeibeamter sich keinen Grund vorstellen?“

Ausweichend antwortete Krag:

„Für mich ist dieses Ereignis ein Glied in einer Kette unerklärlicher Ereignisse.“

„Ein Glied in einer zusammenhängenden Kette?“

fragte der Naturforscher.

(Fortsetzung 1464)

anderen südamerikanischen Völkern, Spanien, Norwegen, Frankreich, Belgien, Prag, der Balkan und weiter herunter bis Wien, Budapest, Deutschland und Russland.

Tätigkeitsbericht der Kriminalpolizei. In der Zeit vom 16. bis 31. Juli wurden von der Kriminalpolizei folgende Anzeigen bearbeitet: 23 wegen Einbruchdiebstahls, 57 wegen einfachen Diebstahls, 2 wegen Diebstahls, 24 wegen Betrugs, 21 wegen Unterschlagung, 3 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Falschgeldausgabe, 1 wegen Vergehens gegen das Nennungs- und Lotteriegeld, 1 wegen Buchmacherei, 1 wegen Glücksspiels und Duldung desselben, 2 wegen Selbstmord, 1 wegen Abtreibung, 1 wegen widerrechtlicher Unzucht, 1 wegen verführerischer Kollusion, 1 wegen Vernehmung unrichtiger Handlungen, 1 wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses, 1 wegen Nötigung, 1 wegen wissentlicher falscher Anschuldigung, 10 wegen Körperverletzung, 5 wegen Bedrohung, 3 wegen Hausfriedensbruchs, 8 wegen Beleidigung, 1 wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, 1 wegen verführerischer Gefährdungsbetrugs, 1 wegen Sachbeschädigung; außerdem eine größere wegen Fortschlechts.

Diebstahlschronik. In den letzten Tagen wurden aus einer Wohnung an der Moritzstraße gestohlen: 1 goldene Damenbrille mit Schieber, 1 silberne Taschenuhr ohne Glas, 1 silberne Perlenkette, 1 goldener Trauring, C. C. 12, 3. 22. bezeichnet, 1 goldenes Gliederarmband, 1 neue grüne Lederne Brieftasche, 1 braune Lederne Handtasche u. a. Einmalige Mittelschlüssel werden auf Zimmer 17 der Kriminalpolizei erbeten. — Aus einer Wohnung an der Emmer Straße wurden mittels Einbruch Mantel, Kleider und Lebensmittel im Gesamtwert von ca. 75 Millionen Mark gestohlen.

Die Feuerwehre rückte in der vergangenen Nacht um 3 1/2 Uhr nach dem „Wintergarten“ in der Schwalbacher Straße aus, wo im Weinstock einige Ästen mit Äpfeln und Traubenmaterial in Brand geraten waren. Nach eintreffender Arbeit konnte die Wehre wieder abrücken. Gegen 5 Uhr in der Frühe wurde die Feuerwehre nach einem Kommandoalarm am Zietenring gerufen, wo einige Patente und Baumaterial in Brand geraten waren. Auch hier hatte die Feuerwehre nur kurze Zeit zu tun.

Diebstahl. Am 1. August beging Herr Anton Rubin, Bureauleiter bei der Wiesbadener Straßenbahnverwaltung, sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Eröffnung einer neuen wichtigen internationalen Telegraphenverbindung. In diesen Tagen ist zwischen dem Reichstelegraphenamt, dem britischen Telegraphenamt und dem indisch-europäischen Telegraphenamt in London nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gekommen über die Wiederherstellung der seit Kriegsausbruch unterbrochenen Überlandtelegraphenlinie nach Indien. Die Linie verläuft den Weg von London über Emden, Berlin, Warschau, Odessa, längs der Küste des Schwarzen Meeres über Tiflis nach Teheran. In Teheran verzweigt sich die Linie. Ein Zweig geht als reine Landlinie über Kerman unmittelbar nach Kurrachee in Britisch-Indien, der andere Zweig nach Bombay am Persischen Golf, wo er Anschluss an die nach Britisch-Indien führenden Kabel findet. Die neue Linie ist für Deutschland von besonderer Wichtigkeit, da sie über das Haupttelegraphenamt Berlin geleitet wird und damit auch für Deutschland eine unmittelbare Verbindung mit den genannten Ländern ermöglicht. Die Telegraphenverbindung in den letzten Tagen von Berlin aus haben eine gute Verbindung mit Kurrachee und Bombay gezeigt. Der Verkehr ist daher am 24. Juli in diesem Umfang aufgenommen worden. Wegen der Bedeutung der Linie für den deutschen Verkehr mit Südrussland und mit der Türkei sind Verhandlungen eingeleitet.

Postpaket nach Dänemark. Kürzlich hat zur Luftpostbeförderung nach Dänemark auf der Linie Hamburg-Kopenhagen aus dringende Patente zugelassen, die das Gewicht von 5 Kilogramm und eine Gesamtlänge von (Höhe, Länge und Breite) von 110 Zentimetern nicht überschreiten. Die Pakete sind nach dem Gewicht und der Abmessung abgeteilt. Ein Luftpostpaket bis 1 Kilogramm und bis 90 Zentimeter Gesamtlänge kostet z. B. 5.55 Kr. und 25.000 M. Flugzuschlag. Die Beförderung und Einpackung von Luftpostpaketen geschieht mit besonderer Beschleunigung.

Vorberichte über Kunst, Sport und Verwandtes.

Kurhaus. Georg Kallum veranlaßt am kommenden Sonntag, den 5. August, abends 8 Uhr, im Kurhaus unter Mitwirkung des Pianisten Fr. M. Kellert einen italienischen Operabend. Herr Kallum singt neben unbekannten italienischen Opern verschiedene hier noch nie gehörte Arien älterer italienischer Opern aus dem Repertoire Kallums. Herr Kellert, welcher die Begleitung übernimmt, wird einige Klavierstücke vortragen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lustspiele.

Das Münchner Nationaltheater am Schauspiel veranlaßt am Samstagabend 4 Uhr eine Extra-Familienvorstellung, in der „Schneewittchen“ und die 7 Zwerg“ zur Aufführung kommt. Am Sonntag finden drei Vorstellungen, um 3, 5 und 7 1/2 Uhr, statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Feuerungsdemonstrationen in Mainz.

Mainz, 3. Aug. Veranlaßt durch die ungeheuren Preiserhöhungen und den Mangel an Lebensmitteln kam es gestern vormittag zu einer Demonstration der Arbeitlosen im Zentrum der Stadt, die schließlich einen so bedrohlichen Umfang annahm, daß die Polizei mit blanker Waffe nachgehen mußte, wobei es mehrere Verletzte gab. Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr kam es auf dem Marktplatz wiederum zu Zusammenrottungen von Arbeitlosen und Rottensarbeitern, die von einem starken Polizeiaufgebot jedoch bald getrieben werden konnten. In den ersten Nachmittagsstunden war das Geschäftsviertel zwischen Dom und Gouvernement von Sozial- und Rottensarbeitern abgeperrt, die die Menge auseinandertrieben. Am frühen Nachmittag war die Ruhe wiederhergestellt. — Auf dem heutigen Frühmarkt kam es zu erregten Szenen zwischen amahrenden Bauern, die ihre Butter und Kartoffeln verkaufen wollten, und dem Publikum, so daß die Polizei einschreiten mußte. Bis zur Stunde ist die Ruhe in der Stadt nirgends gestört worden.

Die Mainzer Indexziffer für den Monat Juli.

Mainz, 3. Aug. Die vom hiesigen statistischen Amt berechnete Indexziffer, der die Preise von 50 wichtigsten Lebensbedürfnissen (Bekleidung ausgenommen) zugrunde liegen, stieg von 12 827 am 1. Juli auf 95 377 am 1. August. Die Steigerung betrug 82 550 Punkte oder 644 Prozent.

Erbenheim Gemeinderatswahl.

Erbenheim, 2. Aug. Die Tagesordnung der letzten Gemeinderatsversammlung wies nur drei Punkte auf. Erstens wurde die Aufnahme eines Kreditbills der Kassenscheinebank in Höhe von 100 Millionen mit 11 gegen 1 Stimme genehmigt. Zweitens wurden die Mitgliedschaften zum 1. August d. J. auf 2000 M. und die Gebühren für die Erbschaftsteuer, rückwärtig vom 1. Juli d. J. ab, für ein Einzelgrab auf 100 000 Mark und für ein Doppelgrab auf 200 000 M. erhöht.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Der Kleinstenrat der Stadtverordnetenversammlung beschloß, zur Deckung der nächsten Ausgaben des Wasserwerkes eine Erhöhung des Wasserpreises für das laufende Vierteljahr von 38 Pfennigen auf das 600fache. Auch die Straßenreinigungsgeldsätze erfahren eine beträchtliche Erhöhung. — Wenn auch erst heute eine neue gemauerte Steigung der Straßenbahnlinie vorgenommen wurde, so trägt sich die Verwaltung bereits schon wieder mit neuen Preissteigerungsplänen. Die Höhe der neuen Sätze richtet sich nach den von dem Schlichtungsausschuß für die Arbeiter der hiesigen Verwaltung festgesetzten Löhnen. Die heute erfolgte Tarifserhöhung hat eine recht merkliche Abmilderung von der Straßenbahn zu Folge gehabt. Es ist auch nicht jedermanns Sache, für 10 000 M. eine kurze Strecke Wegs zurückzulegen, für die die Eisenbahn nur 3300 M. verlangt. Die von den Arbeitern nach der Stadt führenden Straßenbahnlinien sind infolge dessen wieder überfüllt, die Straßenbahnwagen dagegen leer.

— Deggheim, 2. Aug. Auf eigenhändige Art ist in dieser Woche hier eine Frau ihrem Mann schnell in den Tod nachgefolgt. Am Samstag voriger Woche fand der Kriegsmilitär Peter Wagner an einer heimtückischen Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, und sollte am Dienstag beerdigt werden. Als seine Frau, die ihn während seiner längeren Krankheit in aufopfernder Weise gepflegt hatte, sich zur Beerdigung ihres Mannes ansetzen wollte, erkrankte sie plötzlich, so daß sie an der Beerdigung nicht mehr teilnehmen konnte. Eine plötzlich auftretende Halsentzündung machte die Überführung in das Krankenhaus nötig, doch schon auf dem Transport dahin starb sie und wird am Freitag neben ihrem Mann beerdigt. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man, daß sie durch Übertragung von Keimstoffen infolge eines fliegenden Heisergriffes wurde. — Arbeitslose jagen am Mittwochnachmittag in verschiedene Geschäfte und hielten Waren heraus. Auch bei einem Landwirt hielten sie Einsteck und nahmen mehrere Zentner Mehl mit.

— St. Goar, 2. Aug. Beim Baden im Rhein erkrankte vor einigen Tagen ein Amerikaner. Auf die Bergung der Leiche legten die Angehörigen des Mannes eine Belohnung von 100 Dollar aus. Selbstverständlich machte sich die ganze Bevölkerung mit allen möglichen Fahrzeugen auf die Suche. Der glückliche Finder war ein armer Winger, dem die Amerikaner die ausgelobte Summe auszahlten.

Sport.

*** Französisches Rennen in Erbenheim.** An den beiden nächsten Sonntagen, den 5. und 12. August, veranlaßt das Comité des Courses wieder zwei Rennstage. Täglich werden sieben Rennen gelaufen, für die gute Gelder zu erwarten sind. Im Mittelpunkt stehen zwei Hauptrennen, je ein großes Jagdrennen und Flachrennen. Das Programm des 5. August lautet: 1. Preis von Deggheim, militärisches Jagdrennen für Unteroffiziere, 600 Fr., 3000 Meter, 26 Rennungen. 2. Preis der Stadt, milit. Jagdrennen für Unteroffiziere, 600 Fr., 3000 Meter, 20 Rennungen. 3. Preis der Stadt, milit. Jagdrennen für Offiziere, 1000 Fr., 3500 Meter, 12 Rennungen. 4. Preis der Stadt, großes Jagdrennen für Offiziere und Herrenreiter, 450 Fr., 3500 Meter, 12 Rennungen. 5. Preis des Sonnen. 6. Preis der Stadt, milit. Jagdrennen für Offiziere und Herren, 1400 Fr., 1400 Meter, 14 Rennungen. 7. Preis der Stadt, milit. Jagdrennen für Offiziere, 1750 Fr., 4000 Meter, 11 Rennungen. 8. Preis der Stadt, milit. Jagdrennen für Unteroffiziere, 750 Fr., 3000 Meter, 11 Rennungen. *** Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Die Wochenversammlung findet wieder regelmäßig Donnerstags statt.

Gerichtssaal.

Fr. Französisches Kriegsgericht in Wiesbaden. Der Eisenbahn-Oberingenieur Georg Wolf und die Eisenbahn-Obersekretäre Karl Derzhewer und Ernst Debusmann aus Wiesbaden hatten sich wegen Auszahlung von Geldern an die kriegsbedingten Eisenbahnbeamten und Arbeiter zu verantworten. Wolf war im Mai und Juni d. J. Vorsitzender der Eisenbahn-Entschädigungs-Kommission in Wiesbaden. Derzhewer war Wolf beigeordnet. Debusmann der Kassierer der Stelle. In der angegebenen Zeit hat Wolf 62 Millionen Mark die er durch Forderungen, teils durch Banküberweisungen erhalten, an Streikende durch Derzhewer ausbezahlen lassen, darunter auch 5 Millionen Unterstützungsbeiträge, 9 Millionen für Beschaffung von Äpfeln und Koffern für ausgemietete Eisenbahnen und 14 Millionen für Notverpflegung für die aus ihren Dienstwohnungen ausgewiesenen Eisenbahner des Rheingaus. Debusmann hatte den Umfang der Ausgewiesenen zu bemerksamen gehabt, nur einmal 750 000 M., welche ihm ein Brief in die Wohnung gebracht, der Frau des inhaftierten Eisenbahngestellten Krimmel übergeben und gewußt, daß Wolf und Derzhewer Gelder an streikende Eisenbahner verabfolgten. Das Gericht verurteilte Wolf zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, Derzhewer zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, Debusmann wurde freigesprochen. — Der Eisenbahnlokomotivführer Friedrich Kalk aus Biedrich a. Rh. war angeklagt, den Betriebsassistenten beim Biedricher Magistrat, Max Deinec verleitet zu haben, ihm einen Pass als „Schloffer“ auszustellen, was Deinec getan. Mit diesem Pass war Kalk in Frankfurt gewesen und wurde am 30. Mai festgenommen. Deinec, der sich wegen Fälschung zu verantworten hatte, bestritt diese und erklärte, den Kalk nicht zu kennen und von demselben zu der Fälschung nicht veranlaßt worden zu sein. Der Verteidiger des Deinec, Rechtsanwalt Dr. Schröder (Wiesbaden), legte dem Gericht die Originalfälschung des Meldamtes Biedrich vor, wonach Kalk schon seit 1906 als Schloffer, von Wilhelmshaven aus, eingetragen ist und bei einer 1915 gegebenen Anmeldung weiter als Schloffer bezeichnet wurde. Der als Zeuge hernommene Besitzer des Einwohnertafelamtes Biedrich, Obersekretär Kalk, bestätigte diese Angaben. Das Gericht sprach Deinec frei, Kalk erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und eine Geldstrafe von 3 Millionen Mark. — Der Eisenbahn-Güterbodenarbeiter Karl Wirth aus Wiesbaden klagte sich am 22. Juni d. J. gerade auf der Eisenbahn-Entschädigungs-Kommission in Wiesbaden, als dieblich von Beamten der Reichsbahnbehörde einer Revision unterzogen wurde. Bei Wirth fand man einen Pass, auf dem sein Verbot nicht richtig angegeben, er lediglich als Arbeiter bezeichnet wurde, sowie Flugblätter, in denen die Eisenbahner aufgefordert wurden, nicht in die Dienste der Regie zu treten. Gegen ihn erging ein Urteil von einem Jahr Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe. — Bei der französisch-belgischen Eisenbahnregie war Gukas de Flaig beschäftigt, der vorher Eisenbahnassistent in Darmstadt gewesen. Am 24. Juni hat Flaig im Zuge eines Reisenden auf der Straße Mainz-Wingen angehalten und von diesem eine Kasse mit 10 000 M. an dessen Billekt verlangt. Der Reisende, ein Schuster aus Obergelsheim, zahlte, ließ die Kasse aber nachprüfen. Hier stellte sich heraus, daß er nur 12 000 M. hätte zahlen müssen und Flaig den Betrag überkauft nicht abgeführt hatte. Wegen Unterschlagung erhielt der Angeklagte 6 Monate Gefängnis und 25 Franken Geldstrafe. — Als Rottenarbeiter bei der Regie hatte der Joseph Gauer aus Kirm am 5. Juli während der Arbeit aus einer auf dem Bahndamm liegenden Kiste eines Kollegen zwei Pflasterchen mit 95 000 M. und 350 Franken Inhalt gestohlen. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Neues aus aller Welt.

Das Eisenbahnunglück bei Kienzen. Aus Kassel wird uns gemeldet: Von den in der Göttinger Kimit beständigen Verletzungen des Kienzen Unglücks dürfte sich keiner mehr in Lebensgefahr befinden. Nur eine Verletzung hat noch Fieber. — Die Transferser in Kienzen findet voraussichtlich am Freitagnachmittag statt.

Ein Kleinstadler gestiftet. Bei einem Kleinstadler in Berlin wurden zwei Galgler und ein Kalfcher erlosch und festgenommen. Die beiden Drei hatten zur Zeit in dem Geschäft von Himmeln in der Driesenstraße 47 gründlich ausgeräumt und für 500 Millionen Mark Stoffe wohlverpackt. Als sie dabei waren, ihre große Beute auf ein bereitgehaltenes Fuhrwerk zu laden, wurden sie überrascht und ergriffen.

Die „Schwarze Hand“. In Essen sind vier Mitglieder einer Verbrecherbande, die aus etwa 20 Mann bestand und die besonders den Stadtteil Segerath umkreist hatte, verhaftet worden. Die Mitglieder dieser Verbrecherbande, die sich „Schwarze Hand“ bezeichneten, waren mit Waffen versehen und haben zahlreiche Überfälle auf Postkassen verübt. Sie bildeten den Schrecken des ganzen Stadtteils. Wie sich jetzt herausgestellt hat, bezogen die Mitglieder dieser Bande Erwerbslosenunterstützung.

Doppelmord im Hofhaus. Aus Dettel bei Münsterlager in Hannover wird gemeldet: Der aus der Strafanstalt entlassene Arbeiter Moring ermordete die Frau des Hofers Gerber und dessen Dienstmädchen Käthe Deppen durch Erhängen. Die junge Frau wurde im Stall aufgehängt, das Mädchen an Händen und Füßen gesteckt auf den Flur der Wohnung. Das acht Wochen alte Kind des Hofers blieb am Leben.

Der Hofers hatte den Hofersloffen Hofers in Arbeit genommen. Hofers Gerber ist auf Urlaub bei Verwandten und konnte noch nicht benachrichtigt werden, da die Ortsanwaltschaft seinen Aufenthalt nicht wissen. **Aufgeklärter Schleichereinfuhr.** Der Breslauer Kriminalpolizei gelang die Aufklärung eines großen Einfuhrs auf einem Schloß im Kreise Grottkau, bei dem Gold- und Silberstücke im Wert von 800 000 Mark gestohlen wurden. Mittels eines anonymen Briefes an den Schloßbesitzer gelang es, den Inspektor als Täter festzunehmen. Nach anfänglichem Leugnen gab dieser die Tat endlich zu, verweigerte aber den Verbleib des Diebesgutes. Die letzten Fährten nach man nach langen Suchen in einem zwei Kilometer vom Tatort entfernten Gäßchen, den Goldschädel aber nach 1 1/2 Kilometer weiter in einer im hohen Korn verborgenen Kiste. Umwelts davon hatte der Dieb die gestohlenen Silberstücke vergraben.

Der Stein aus dem Bettel. In Hampstead bei London sah der Bewohner eines Hauses während eines großen Gewittersturmes plötzlich eine große Feuerfugel in seinem Garten niederstehen. Unter Stelle fand er dann einen drei Kilogramm schweren Steinblock von schwarzer Quarzsubstanz. Auf einer Stelle wies der seltsame Fund tief eingedrückte, diamantähnliche kleine Steinchen auf.

Feuer im 10. Stockwerk eines Geschäftshauses in Liverpool. Bei schwerem Sturm und verheerendem Gemitter drang jüngst in einer Nacht im obersten Stockwerk des Liverpooler Geschäftshauses der White-Star-Line Feuer aus. Die hellen Flammen schlugen zum Dach heraus und griffen auch auf die unteren Etagen über. Die Feuerwehr mußte sich erst gewaltigem Eintritt in das Gebäude verschaffen, weil der Hauswart das obere Stockwerk nicht verlassen konnte. Der Feuerfugel an der Haupttreppe glück einem brausenden Hofes. Der Retter war mit obersten Spitz der Feuerleiter und der herunteren Etagen beständig noch ein Zwischensprung von drei Stockwerken. Mit vieler Mühe gelang es einem Feuerwehrmann, einen Strich nach oben zu werfen, wodurch die Rettung der Eingangsflammen gelang. Der Schaden wird auf etwa 50 000 Pfund Sterling geschätzt. Der Feuerfugel ist völlig zerstört, Korridore und Treppen sind vom Schutt bis zum zehnten Stockwerk vollkommen zerstört und geborsten. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Schloß des entzündeten.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis.

Die Inanspruchnahme der Reichsbank ist nach dem Ausweis der Bank vom 23. Juli in erhöhtem Ausmaße fortgeschritten. Die Zunahme der gesamten Kapitalanlage, die in der Vorwoche 10 511.1 Milliarden Mark betrug, erreichte in der Berichtswoche die Höhe von 12 050.9 Milliarden Mark. Der Bestand der Kapitalanlage beziffert sich danach auf 53 292.9 Milliarden Mark. Die Neuzugänge betrugen bei den Reichsschatzanweisungen 9186.6, auf dem Wechselkonto 2899.3 und bei den Lombardforderungen 3.5 Milliarden Mark. Andererseits stiegen die täglich fälligen Verbindlichkeiten bei der Bank um 3475.1 auf 20 402.2 Milliarden Mark.

Der Bedarf an Zahlungsmitteln zeigte gegenüber den Höchstständen der Vorwoche neue erhebliche Steigerungen. Der Banknotenumlauf vermehrte sich nämlich um 6333.1 Milliarden Mark — gegen 5250 Milliarden Mark in der zweiten Juliwoche — und stellte sich am 23. v. M. auf 31 824.8 Milliarden Mark. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen zing vor 12 auf 11.9 Milliarden Mark zurück.

Vom Goldbestande der Bank wurden weitere 40.6 Millionen Goldmark im Ausland verkauft. Sie wurden dem Goldkassenbestande entnommen, der sich damit auf 506.3 Millionen Goldmark verminderte. Das Golddepot der Bank bei ausländischen Zentralnotenbanken wurde in der Berichtswoche nicht neu in Anspruch genommen. Den Kassenbeständen der Bank an Münzen aus unedelm Metall flossen 2.5 Milliarden Mark zu.

Die Darlehenskassen des Reiches weisen nach der Abnahme ihres Darlehensbestandes während der Vorwoche diesmal wieder eine Erhöhung der Ausleihungen aus, und zwar um 283.8 auf 3456.8 Milliarden Mark. Einen dieser Steigerung entsprechenden Betrag führten die Darlehenskassen an die Reichsbank in Darlehenskassenscheinen ab, so daß sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen auf 3444.8 Milliarden Mark gehoben haben.

New Yorker Schlusskurse.

Die New Yorker Schlusskurse betrugen am 2. August abends für den Dollar 1039 000 Mk., für den französischen Franken 63 000 Mk., für das englische Pfund 5 020 000 Mk., für den holländischen Gulden 431 500 Mk. Das entspricht einer Markparität von 90/92.

Banken und Geldmarkt.

— Erhöhung des Wechseldiskonts und des Lombardzinsfußes. Die Reichsbank erhöhte den Wechseldiskont von 18 auf 30 Proz und den Lombardzinsfuß auf 31 Proz. *** Schuldverschreibungen der Stadt Ludwigshafen am Rhein.** Der Stadt Ludwigshafen ist die Genehmigung zur Ausgabe von 50 Millionen Mark 12proz. Schuldverschreibungen erteilt worden.

*** Süddeutsche Festwertbank, A.-G. in Stuttgart.** Dem Institut wurde die Genehmigung erteilt, Schuldverschreibungen von 650 kg Feingold in Stücken von 2, 5, 10, 20 und 50 Gramm Feingold nach Maßgabe ihrer Satzung in den Verkehr zu bringen. Die Schuldverschreibungen sind nach dem Maßstab des Dollarkurses einzubezahlen, mit 5 Proz. zu verzinsen und seitens der Bank vom 1. Januar 1926 ab rückzahlbar.

Industrie und Handel.

*** Wilhelm Laaf, Konservenfabrik, A.-G., Mainz a. Rh.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien. Aus dem Reingewinn von 7 013 178 M. werden 20 Proz. Dividende und 30 Proz. Bonus auf 6 Millionen Aktienkapital verteilt. Der Sonderrücklage werden 3 625 000 M. zugewiesen, auf neue Rechnung vorgetragen werden 88 178 M.

*** Helvetia Konservenfabrik Groß-Gerau, A.-G.** In der Generalversammlung wurde das Aktienkapital von 42 Mill. Mark auf 100 Mill. M. erhöht und der gesamte Betrag von einem Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, den alten Aktionären 42 Mill. M. im Verhältnis 1:1 zu 10 000 Proz. zuzüglich der Emissionskosten und der Bezugsrechtssteuer und zusätzlich 20 Proz. Stückzinsen ab 1. Juli d. J. am Gewinn teil. Die Verwaltung erhielt die Vollmacht, die restlichen 16 Mill. M. Aktien in zweckmäßiger Weise zu verwenden.

*** Rheinische Handels-A.-G. für Getreide, Lebens- und Futtermittel in Köln.** Die Verwaltung beantragte die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Mill. M. Stammaktien und um 1 Mill. M. Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht.

Eisenlikör „Trilectir“

mit und ohne Malz, ein vorzügl. bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Veltig.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Veltig; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: H. Veltig; für die Anzeigen und Kellern: H. Veltig. Druck und Verlag: H. Veltig, Langgasse 11, Wiesbaden.

Zu verkaufen Schöne Villa

Viktoriastr. 39, 9—12 Uhr vormittags.

Möbl. Villa, Parkstraße

in tadellosem Zustande, großem Park, Stallung, Garage
wegen halber zu verkaufen.

„Agence des Etrangers“, Schillerplatz 1.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft

im Kurortteil umständehalber los zu verkaufen. Offerten unter M. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Fox

Schön gezeichnet, jung, hübsch, sehr machbar, zu verk. Kreuze, Schillerplatz 3.

Br. weiße Kaskadenteile, 4 Mr., 1 Mr., breit, zu verk. Adresse an erfragen im Tagbl.-Verl. od. Off. u. M. 256 Tagbl.-Verl. O.

Ghm. Jettkleid

mit Schleppe, weiß, Unt., Kleid, reichl. Stoffen, auch für Bühnenwende.

imit. Tigerjade

sehr preiswert zu verk. Mith. Rheinstraße 91.

Ghm. Seidenkleid

mit Brosche, große Figur, zu verkaufen bei Frau. Kriegerstraße 6, 1 r.

Jadentkleid

dunkelblau, neu, mittlere Fig., preiswert zu verk. Witte, Dudenstr. 8, 1 r.

Sehr billig abzugeben.

Ein neuer Anzug modern gearbeitet u. ein grauer Anzugstoff nebst braun. Garb., Mantel, Seidel.

Kaiserstr.-Ring 69, Part.

Guterh. Anzug

mittlere Figur, preiswert abzugeben. Weicker, Kriegerstr. 39.

Zeichenpapier

in Rolle unter Fabrikpreis abzugeben. Kreuze, Schillerplatz 3.

Klapp-Kamera

(9 x 12), mit gutem Obj., im Auftrieb preiswert zu verkaufen. M. Hausmann, 13 Michaelsberg 13.

Tafel-Klavier

gut erhalten, zu verk. Frau. Kriegerstr. 39.

Polster-Garnitur

beste, beste Verarbeitung, verkauft. C. Gutterberger jun., Kriegerstr. 19, 2.

Kinderwagen

wenig geb., M. „Drei“, zu verkaufen bei Hermann, Niedermühlstraße 10.

Gelegenheit!!!

Neuer fertig. Herren-Gummi-Mantel

mittlere Größe, Covercarfarbe, Nagelschnitt, preisw. zu verkaufen.

Blum, Lützenstraße 26, Gth. 1.

Klub - Garnitur

Leder
1 Sofa, 2 Sessel, gut erhalten,
zu verkaufen.

J. Volmer, Hermannstraße 3

Wir suchen zu kaufen

und zahlen gute Preise für:

Lutherer, Bau- u. Kunstdekmaler des Reg.-Bez. Wiesbaden, Bd. 1—6 oder einzelne Bände.

Altnassauischer Kalender, alle Jahrgänge.
Jean Paul's Werke — Goethe's Werke —
Erstausgaben der deutschen Literatur — Erstausgaben der Klassik und Romantik.

Angebote stets erwünscht
Wiesbaden, Bahnhofstr. 6.

Heinrich Stadt
Antiquariat.

Ankauf von Platin Gold Silber Duble

Paul Engelmann
Uhrmachermeister
Michelsberg 13, 1.

Brillanten Platin Gold Silber

verkauft man nur beim
Juwelier
und Goldschmied

Kr. Lehmann
Kaiser-Friedr.-Ring 47.
Gewissener Tapator.
Begr. 1894.

Empfehle meine Werkstätte.
Diebhaber sucht eine
goldene H.-Uhr

so wie eine
goldene Kette.

Schriftl. Off. mit Preis-
angabe an Schwibinger,
Kriegerstr. 4, 2.

Wert- Gegenstände aller Art

verkauft Sie am reellsten
zu dem

höchsten
Tageskurs

nur bei
L. Schiffer,

Kirchgasse 50

gegenüber
Kaufhaus Blumenthal.

Angenehmer Verkauf.
Bitte genau auf Straße u.
Nr. 50 zu achten.

Leo Correzola
Rheinstr. 61
Ede Schwalbacher Straße

Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küche
wird gesucht. Offerten u.
B. 247 an den Tagbl.-Verl.

Salon-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Offert.
u. B. 247 Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche,
Möbel, Deckbetten,
Aufstellsachen,
Metall- u. Zinngegenstände
usw. kauft zu d. höchsten
Tagespreis D. Sipper,
Riehlstrasse 11.

Wertgegenst. Kleider

Wäsche, Deckbett., Pelze u.
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neuauße 19, 2. Stod.

Damen- Pelzjade

am liebsten Seal,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter M. 258 an
den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener
Damenmantel
zu f. gesucht. G. Wender.
Kriegerstr. 17, 3.

Ein oder zwei guterhalt.
Leppiche
3 x 4, zu kaufen gesucht.
Offerten an Minor,
Kriegerstr. 14.

Zu kaufen gesucht:
Schlosser, Weltgech.
Beder, Weltgech.

Goethe, Schiller, Heine,
Haut, Schale, Reuter
usw., auch alt. Exemplare.
B. Berger, Buchhandl.,
Schwalbacher Str. 33.

Photo-Apparate Operngläser

Jac. Zimmermann
Kriegerstr. 18.

Musik-Instrumente
Bleistiften
kauft, verkauft, tauscht
Seidel, Kriegerstr. 34.

Möbiliar

für 3—4 Zimmer
zu f. gesucht.
Off. u. B. 247 Tagbl.-Verl.

Möbel

Wäsche
Kleider
Schuhe
Nähmaschinen

zu hohen Preisen zu kauf.
gel. Rabinowicz, Selenen-
straße 9, Lab. Wohnung:
Kaulbrunnstr. 3, D. 1.

Suche

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

Salon, Kassenschränke,
Alaviere und einzelne
gute Stücke
zu kaufen.

Leo Correzola
Rheinstr. 61
Ede Schwalbacher Straße

Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küche
wird gesucht. Offerten u.
B. 247 an den Tagbl.-Verl.

Salon-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Offert.
u. B. 247 Tagbl.-Verlag.

Garantiert reinen Lederleim

sofort greifbar, zu kaufen
gesucht. Angebote erbiten
H. Bende
G. u. B. 5. Mainz.

Kassenschrant

gebrauchter, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter B. 260
an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrant

zu kaufen gesucht. Off. u.
B. 256 an den Tagbl.-Verl.

Kassenschrant

ca. 35 x 45 cm innen gr.,
und fast neues
Damenrad
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. B. 249 Tagbl.-Verlag.

Stühle!

12 neue Stühle zu kauf.
gesucht. Gefällige Offerten
mit Preis unter B. 260
an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Auto

(2 bis 4 Plätze) sofort
zu kaufen gesucht. Off. an
Bacard,
Kriegerstr. 51, 1.

Motorrad

zu kaufen. Gef. Offerten
an B. Courbon, Krieger-
str. 26, Part.

Fahrrad

zu kaufen gel. Schneider,
Kriegerstr. 51.

Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angeb.
u. B. 258 Tagbl.-Verlag.

Herrn-Rad

gut erhalten, zu f. gesucht.
Klein, Kriegerstr. 7, 5.

Fahrräder u. Rahmen

auch defekt, taucht fändig
Wolff, Kriegerstr. 84,
Wohnung:
Dohleimer Str. 88, M. 3.

Rennsattel

gut erhalten zu kaufen
gesucht. Offerten unter
B. 260 an den Tagbl.-Verl.

Hohe Bezahlung!

Kaufe Kinder-Klapp-
wagen, gebrauchte Möbel
aller Art, Pelze, lebende
Tiere, Postkarte, Gemälde.
Karl Petri,
Kriegerstr. 26, 3. Stod.

Plattofen

Herren- oder Damensah-
rad, sowie Möbel a. Art
zu kauf. gesucht. Krieger-
str. 17, 3. Hof 1.

Gasofen

zu kaufen gesucht.
Kriegerstr. 95.

Grude-Rots Leichtmotorrad

zu kaufen gesucht. Preis-
Offerten erb.
Bramont,
Kriegerstr. 11, 2. Stod.

Kobhaare

kauft jedes Quantum
von einem Pfund an zu
sehr hohem Preis.
Hendel,
Kriegerstr. 11, 1. rechts.

Uchtung!

Zahle für
Alt-Eisen, Lumpen, Papier,
Weil, Rint, Weising, Kupfer,
Zinn sowie Stangeisen

Konturrenztlose hohe Ausnahmepreise.

Bestellungen werden
abgeholt.
Kaufe ganze Werkstoff- und
Fabrik-Einrichtungen.
Komme nach auswärts.

Kohprodukt- Ankaufstelle

Theo Hornstadt jr.
Schwalbacher Str. 70.

Fflaschen

Gelbte u. Weinflaschen
kauft stets zu höchstem
Tagespreis

Flaschenhandlung

Eugen Klein
Kriegerstr. 4.
Telephon 5173.

Weinflaschen

(3/4 Liter, Schlenkerflaschen)
kauft stets zu höchstem
Tagespreis

Fflaschen

Metalle, Eisen, Stahle usw.
kauft zu hohen Preisen
Rabinowicz
Selenenstraße 9, Laben.
Wohnung:
Kaulbrunnstr. 3, D. 1.

Fflaschen

Metalle, Eisen, Stahle usw.
kauft zu hohen Preisen
Rabinowicz
Selenenstraße 9, Laben.
Wohnung:
Kaulbrunnstr. 3, D. 1.

Zeitungs- papier

sauber und gut erhalten.
kauft zu Tagespreisen in
jeder Menge

P. Zorbad

Damenhut-Großhandlung,
Lützenstraße 24.

Guterhaltener
Pferdegeschirr
f. Einpänn.-Kutschwagen
zu kaufen gesucht.
Kriegerstr. 11, 2. Stod.

Unterricht

Ausländ. Familie
(neutral) sucht zu 2 ig.
Mädchen jüngere deutsche

Lehrerin

taatsüber für deutsche und
franz. Stunden. Belegt.
auf Sozialerängen usw.
Näheres zu erfragen bei

Berend.
Kriegerstr. 4, 3. Stod.

On cherche

une institutrice française
diplômée qui voudrait bien
entrer dans un pensionnat
de jeunes filles.

Offres sous D. 239 au
Tagbl.-Verlag.

Dr. Auslandsbotschafter
(Doktor) wünscht

Sprachen aus tausch

es, gemeinsames Tennis-
spiel mit junger Eng-
länderin od. Amerikanerin
Offerten unter D. 258 an
den Tagbl.-Verlag.

Jun er Franzose

sucht Stundenaustausch m.
jungem Deutschen. Offert.
Kriegerstr. 8.

Schwedische Dame

sucht eine Deutsche, welche
perfekt Schwedisch spricht.
für Konversation gegen
freies Zimmer. Off. an
das Skandinavische Büro,
Lützenstraße 11.

Verloren * Gefunden

Die Dame

welche am Mittwoch por-
mittag auf der Vereins-
bank von einem Herrn
Geld umgewechselt haben
wollte und irrtümlich zu-
viel erhielt, wird höf-
lich gebeten, den unglück-
gehabten Betrag am
Kassenschalter d. Vereins-
bank baldmöglichst wieder zu-
rückzahlen zu wollen.

Brosche

(Vorder- * Rückseite) mit
Berlin verloren Sonntag
abend. Rücksende: Theater-
Kasse, Kriegerstr. 11, 2. Stod.

Brosche

mit Goldatombild
verloren. Da teures An-
denken, bitte gegen Be-
lohnung abzugeben.
Kriegerstr. 16, 1.

Ein Regenschirm

am Mittwoch morgen von
einem Herrn verloren auf
dem Kriegerstr. 11, 2. Stod.
Näheres zu erfragen bei

Entlaufen

Schwarz-weiße
Spanielhündin
a. d. Namen „Bella“
hörend. Abzug. gegen
hohe Belohnung bei

Kohl,
Schwalb. Str. 57, 2.

KISTEN- ZETTEL

mit verschied. Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI

Tagblatthaus / Fernruf 6890 - 93.

Platin - Gold - Silber

Gegenstände aller Art
kauft fachmännisch reell
Zahngelisse
Carl Bender, Uhrmacher, Michelsberg 23, 1. Etage
Eingang Schwalbacher Strasse 65.



Zwergpinscherchen
kleinstes feingliedriges Tierchen, schwarz m. rostr.; franz. Zwergbully, selten schöne Exemplare; Münchener Riesenschnauzer, pfeffer- u. salzfarbig, sehr wachsam, guter Begleiter und Beschützer von Haus und Hof; engl. Fox-Terriers; deutscher Schäferhund, sehr grosses Tier, auf den Mann dressiert, als Wach- u. Schutzhund. Verkauf im Auftrag sofort. — Alle Rassen nach Wunsch sofort od. in ganz kurzer Zeit lieferbar.
Aug. Fehr, Hallgarter Straße 6, Hth. Part. r.

**Mieterausschüsse!**

F 316

Bekannt bis zum 10. August von Eurem Vermieter den Nachweis der Verwendung der Zuschläge für laufende Instandsetzungsarbeiten. Wird der Nachweis verweigert, stellt sofort Antrag beim Mietnichtigungsamt auf Einleitung des Zwangsverwaltungsverfahrens. Mieterkassenverein Wiesbaden e. V.

Nachlaß - Versteigerung**Morgen Samstag, 4. August**

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich im Auftrag der Erben in meinem Versteigerungsbüro

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1 Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus: 1 2törig. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufl., 2 vollständigen Betten, 2 Nachtschränken;

1 Wohnzimmers-Einrichtung, bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau und Spiegel, 2 Sessel, 1 Tisch, zwei Stühlen, 1 Vertiko;

1 Kuchengarnitur: 1 Tisch 2 Sessel;

1 Plüschgarnitur: Sofa, 4 Sessel;

ferner: 1 antiker Brunnenschrank, Tische, Stühle, weiße Metallbetten, Holabetten mit Matratzen, verschied. Spiegel, 3 Chaiselongues, versch. Bilder, elektrische Beleuchtungskörper, Teppiche, Läufer, Federbetten, Steppdecken, Vorhänge und Kissen, Schließkörbe, 1 Treppenstein, Kleider u. Schuhe, Kuffeln u. Haushaltungsgegenstände und vieles and. mehr öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung gestattet.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Neugasse 22, — Telefon 3870.

NB. Annahme von Versteigerungen jederzeit. D. D.

Große Kleider-Versteigerung.**Montag, den 6. August**

vormittags 9½ Uhr

versteigere ich zufolge Auftrags hiesiger Herrschaften im Saale

26 Marktstraße 26

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Kleidungsstücke:

1 Herren-Regenmantel für Chauffeur,

1 Herren-Bisam-Kragen,

1 Damen-Kragen (Herzmurmelt),

10 Herren-Winter-Paletots,

6 Anzüge, 6 Smoking-Anzüge,

3 einzelne Smoking, mehrere Fracks

u. Gehrocke, einzel. Hosen, Sakkos

und Westen,

8 Damen-Kostüme, 2 Badfischkleider,

3 Regenmäntel, 4 Wintermäntel,

1 Taschenuhr, 2 Armbanduhrchen,

1 Posten Lüge für Schneiderei,

Schuhe, Hüte, Blusen u. vieles andere

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Peter Alt

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Am Römerort 7. — Telefon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Beitrags - Tabellen

zur

Angestellten- u. Invalidenversicherung

sind in unserem Verlag erhältlich.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus.

C. W. Beckel, Emser Straße 14

kauft aus Privatbesitz

Wertgegenstände

Möbel, Aufstellsachen, Kunstgegenstände

Teppiche, Gemälde, Zinngegenstände.

Streng reelle und diskrete Bedienung,

auf Wunsch persönlicher Besuch.

Ihre Vermählung beehren sich
anzuseigen

Christos Michidopoulos
Auguste Michidopoulos
geb. Elges

Griechenland.

Wiesbaden.

Als Verlobte grüßen

Else Elges
Willi Dörner

Wiesbaden.

Achtung!

Ich kaufe im Auftrage

Uhren jeder Artauch solche, die nicht mehr gehen,
zu hohem Preis.

K. Martin, Bleichstr. 36, Mtib., P.

**Höchste Preise für
Wertgegenstände
und Zahngebisse.**

Bevor Sie verkaufen hören

Sie meine kostenlose Taxe.

Heesen, Wagemannstr. 21.

Modern eingerichtetes Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6650-53

Auf Wunsch Vertreterbesuch

Ankauf von Büchern

aller Art zu höchsten Preisen.

Hermann Ferger, Schwalbacher Str. 33**Herrschaftsmöbel**

ganze Einrichtungen, Nachlässe, Porzellane,

kauft gegen sofortige Kasse

Jac. Zimmermann

18 Nerostraße 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Geschäftl. Empfehlungen**Vollreifen**

alle Größen, liefert
zum Lagerpreis
Vollreif-Brotkrone,
Adolfallee 35.
Auf u. Abreise wird
übernommen.

Perf. Schneiderin

sucht best. Kundsch. auß.
dem Hause. Wiegand,
Rheinstraße 107. I.

Schneiderin

empfiehlt sich in einfacher
und eleganter Damen-
Garderobe, sow. Kostümen
u. Mänteln.
Bülowsstraße 4, 3. L.

Berschiedenes**Arzt**

40 J. übernahm Ver-
tretung gegen freie Stat.
(ca. 3 Wochen). Angeb. u.
N. 822 an Kunow-Exped.
Klosterstr. Bonn. F192

**Welches
Lastfuhrwerk**

nimmt 5 leere Halbtöde
nach Ludwigshafen oder
Mainz mit? Off. an
J. Beria,
Spanische Weinstraße,
Michelsberg 7.

**Fahrradrahmen
gegen
Schlauchreifen**

zu verkaufen oder zu
verkaufen, desgl. photogr.
Apparat (9 x 12) mit Zu-
behör zu verlauf. Pauth.
Wesselsstraße 20, Stb. 2. L.

Alte, Schuhe zu ver-
kaufen. neu. Kartoffeln.
Glasmacherei abzugeben.
Nordhaus, Wehlstraße 1.

Klavier
zum Lieben frei. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Or

Klavier
zum Lieben frei. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Or

**Gesunde
Hundeamme**

(Kleinere Rasse) steht zur
Verfügung. Off. an
W. Eberhardt,
Dachheimer Straße 61.

Junger Mann

25 J. sucht Bekanntschaft
u. Arbeitsvermittlung im
Alter von 23-25 Jahren
weds. Heirat.

Offert. m. Bild u. D. 254
an den Tagbl.-Verlag.

Baubeamter, 31 J., ein-
haus mit Wohn. a. dem
Land, wünscht mit ein-
haus, erzog. unbescholt.
Mädchen, nicht ab. 21 J.,
a. ohne Vermögen, weds.
Heirat in Verbind. zu tr.
Ernte, nichtanonyme Off.
mit Bild u. I. 8526 an
D. Frens, Bahnhofstr. 3.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 1. August: Schüler
Karl Petri, 8 J. Ehefrau
Johannette Traut, geb.
Ademann, 48 J. Witwe
Marie Gerner, geb. Keil,
54 J. 2. Kind Irma
Ras, 5 Mon. Hausalt.
Luise Eisele, 43 J.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leichert, Faulbrunnstr. 10.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme
beim Hinscheiden unseres teuren
Entschlafenen sprechen wir hierdurch
unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie de Fallois.**Danksagung.**

Für die Beweise inniger Teilnahme
sowie für die schönen Blumen- und Kranz-
spenden sei allen auf diesem Wege herzlich
gedankt.

Im Namen der Trauernden:

Ludwig Englert.

Wiesbaden, den 3. August 1923.
Michelsberg 15.

Am Mittwoch, den 1. d. M., entschlief nach
langem schweren Leiden meine liebe Frau
und gute Mutter

Frau Johanna Brandt

geb. Ademann

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Brandt nebst Kind

und allen Verwandten.

Wiesbaden, den 2. August 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, den
4. August, nachmittags 2½ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Gestern mittag verchied plötzlich unfre
herzensgute Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Frau Gottfried Schäfer, Wwe.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, den 3. August 1923.

Wiesbadener Str. 21.

Beerdigung Samstag nachmittag, 5 Uhr.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsre liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Marie Gerner, Wwe.

geb. Keil

im Alter von 54 Jahren plötzlich zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden (Dotzheimer Str. 93), 2. August 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. d. M., nachm. 4 Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.



Sonntag, den 5. August 1923,
8 Uhr, im kleinen Saal:

Italienischer Opern-Abend Georg Kalkum (Bariton).

Am Flügel: **Fr. W. Keitel.**

Eintrittspreise: 60000, 40000, 30000, 20000 Mk.
Garderobegebühr: 500 Mk. F337

Städt. Kurverwaltung.

Wilhelma-Kasino

Direktion **M. H. Reintjes**
Sonnenberger Str., Ecke Wilhelmstr.

Freitag, 3. August
abends 9 Uhr:

Der große Gesellschafts- Abend

Neue Darbietungen der
Tanzkunst
in höchster Vollendung
Czerpanow und Slawina
russisches Tanz-Duett

Gesellschafts-Anzug.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

!!Kaugummi!!

für Sportsleute, Wanderer, Leicht- und Schwerarbeiter
ein unentbehrliches Erfrischungsmittel.
Wiederverkäufer gesucht.

Wiesbadener Gewürzhaus, Kleine Kirchgasse 3.
Sämtliche Gewürze zu billigsten Tagespreisen.

TAUNUS- TANZ-PALAIS

TAUNUSSTRASSE 27

Vornehme
Abend-Unterhaltung

Ab 1. August die
Jazz-Band
Jackie
the four hot Boys

ff. Mischgetränke. Mäß. Preise.

Wieder eingetroffen

Bacheleder, la Qualität

äußerst preiswert.

C. Hartmann, Kapellenstraße 5.

Der neue, ab 1. August gültige POSTGEBÜHREN- TARIF

nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet
und auf haltbarem Karton gedruckt,
ist soeben erschienen.

Preis Mk. 5000.—

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS**

Schwalbacher Str. **Am Boseplatz** Schwalbacher Str.

Haben Sie schon das

Münchener Künstler- Marionetten-Variété-Theater

auf dem Boseplatz, Schwalbacher Straße, besucht?

Wenn nicht, dann versäumen Sie nicht, diese entzückende Schaustellung
mit Ihren Kindern zu besuchen.

Täglich Anfang 4 u. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Samstag nachm., 4 Uhr: **Schneewittchen u. die 7 Zwerge.**
Extra-Familien-Vorstellung
Sonntag Anfang 3, 5 u. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tanzschule M. Krumm

Samstag, den 4. August im Wintergarten

Grosse Reunion mit Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung der gesamten Künstlerschar des Winter-
gartens. Tanzschüler und Freunde herzlich willkommen.

Getränke nach Belieben.

Hansa-Hotel

und Restaurant.

Samstag, 4., u. Sonntag, 5. August 1923:

Unterhaltungs-Abend

Künstlerische Leitung:

Herr B. v. Schend.

Margarine

zum Schmelzen, bei 5 Pf. 96 000 RL, 5—10 Pf. 95 000 RL pro Pf. Loth, Rheingauer Str. 15, I. r.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35 Tel. 1393



Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute Freitag, ab 8 Uhr:

BALL!
Eintritt frei. Getränke nach Belieben.
Missouri's Jazz-Band.

Park-Diele

Wilhelmsstraße 36.
Direktion: H. Habets.

Samstag, den 4. August:

Ein Abend in Montmartre

Eintrittspreis: 100 000 M.

Pan-Club

gegr. 1919.

Freitag, 3. August 1923, ab 8 Uhr:

Club-Abend

im „Wintergarten“.

Getränke nach Belieben. Gäste willkommen.

Die Clubleitung.

Walhalla

Das große amerikan.

Lustspiel:

**Hallo,
mein Junge!**
5 Akte tollen Humors.

Mariste

und der

Hypnoseschwindel
Abenteuersensation in
5 Akten mit dem
stärksten Mann der
Welt.

Pflaumen, Aprikosen
saure Stacheln
Johannisbeeren

verf. Moder. Bierstüber
Döbe. Sainerstraße 3.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Die brennende Akrobatin

oder:
Die Ebe der Hedda Olsen
Schauspiel in 7 Akten.
In der Hauptrolle:

Lee Parry.

Künstlerspesen

Lustspiel in 3 Akten.
Anfang 4, Sonnt. 3 Uhr.

Kristall-Palast

Lichtspiele

Heute

Erstaufführung: Der Schatten der Gaby Leed.

Ein ergreif. Drama a. d.
Leben einer Künstlerin
in 7 Akten mit

**Grete Hollmann
Manja Tzatschewa
Otto Gebühr.**

Das lustige Beiprogr.
Musikalische Leitung:
Kammermusik-Trio
WILLY LIND.
Anf. 3 $\frac{1}{2}$, Sonnt. 3 Uhr.

Thalia

Erstaufführung:

Nachtsürme

Drama in 5 Akten von
R. Sakjikower.

In den Hauptrollen:
**Lia Elbenschütz
Fritz Kampers
Herm. Böttcher.**

Ferner:

Der beste Chaplin-Film

Chaplin

als Pseudograf

Groteske in 2 Akten.
Anfang wochent. 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Samstag, 4. August.

**Bobby! Sag' die
Wahrheit!**

Multipiel in 3 Akten von J. D.

Montgomery.

In Szene gesetzt v. M. Andriano.

J. Mac. Walton. M. Andriano.

Julius, I. R. Amalie Andriano.

Hubert, I. Todter. Doris, E. H.

Clarence, E. D. E. E. E. E. E.

Robert, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.

Wibbel, E. E. E. E. E. E. E.